

Heidelberg Fit für die Zukunft machen

Programm für die Kommunalwahl 2024
(Kurzversion)

Volt

Vorwort

Wir sind...

...progressiv!

Es gibt Zeiten, da erscheint jeder Optimismus naiv. Man fühlt sich erdrückt und machtlos im Angesicht all der Krisen in der Welt. In solchen Zeiten voller Unsicherheit locken Konservative mit einem vermeintlich besseren Gestern.

Volt wurde 2017 als Reaktion auf den Brexit und den erstarkenden Nationalismus in Europa gegründet. Unser Ziel ist es, dieser Unsicherheit eine konkrete, positive Vision entgegenzusetzen: Eine demokratische und transparente EU, die gemeinsam den globalen Krisen trotzt; die sozial gerechten Klimaschutz und eine innovative Wirtschaft möglich macht; die gegen Korruption und Vetternwirtschaft vorgeht, mit Transparenz und neuen Formen der Mitgestaltung das Vertrauen in unsere Demokratie wieder herstellt.

...pragmatisch!

Wir lassen uns von Visionen leiten, handeln aber auf Basis konkreter Fakten. Ein Grundverständnis von Volt ist das wissenschaftsbasierte Arbeiten, unabhängig vom klassischen Links-Rechts-Spektrum.

Auch in diesem Wahlprogramm orientieren wir uns an sogenannten *Best Practice Lösungen*. Wir nehmen erfolgreiche Projekte aus anderen Ländern und Städten zum Vorbild, um die Probleme bei uns vor Ort zu lösen. Wir wollen Fahrrad fahren wie in Amsterdam, digitale Verwaltung wie in Estland und sozialen Wohnungsbau wie in Wien.

...paneuropäisch!

Für diese Werte und Forderungen setzen wir uns in 31 europäischen Ländern aktiv ein. Aber Europa ist für uns kein Selbstzweck. Mit einer reformierten, handlungsfähigen EU lassen sich unsere Ziele für Solidarität, Innovation und Nachhaltigkeit effektiver verwirklichen und wir können unseren Einfluss als größter Binnenmarkt der Welt nutzen, um uns auch global dafür einzusetzen.

...vor Ort in Heidelberg!

Wir müssen europäisch denken und lokal handeln! Deshalb treten wir am 09. Juni nicht nur zur Europawahl, sondern auch bei den Kommunalwahlen an, um auf allen politischen Ebenen an einer besseren Zukunft zu arbeiten. Denn Heidelberg liegt im Herzen Europas.

Inhalt

1. Mobilität.....	4
2. Wohnen & Bauen.....	6
3. Umwelt & Klima.....	8
4. Bildung.....	9
5. Soziales.....	10
6. Gesundheit.....	11
7. Digitalisierung & Verwaltung.....	12
8. Wirtschaft.....	13
9. Bürger*innenbeteiligung.....	14
10. Kultur & Freizeit.....	15
11. Masterplan Patrick-Henry-Village.....	16
12. Heidelberg & Europa.....	17

1. Mobilität

Von einer erfolgreichen Verkehrswende profitiert nicht nur das Klima, sondern auch Menschen mit geringem Einkommen [[Quelle](#)]. Außerdem lohnt es sich für die Stadt finanziell [[Quelle](#), [Quelle](#)]. Doch dafür braucht es günstige, verlässliche und vor allem sichere Alternativen zum Autoverkehr. Deshalb fordern wir:

- **Mehr Fahrradstraßen** sowie **breite, sichere Radwege** verbunden zu einem **stadtweiten Radnetz**, möglichst getrennt vom übrigen Verkehr.
- **Mehr Fahrradstellplätze** an allen öffentlichen Orten.

Best Practice Lösung: Niederlande [Quelle](#), [Quelle](#)

- Ein breites **Angebot von mietbaren Lastenrädern** sowie öffentlicher **Car-Sharing-Angebote**, um günstigere und nachhaltigere Alternativen zum privaten PKW zu schaffen.

Best Practice Lösung: Konstanz [Quelle](#)

- Den **Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs** sowie eine deutliche Reduzierung von Verspätungen und Fahrtausfällen durch mehr Personal.
- Die **Erweiterung bestehender Straßenbahnlinien** u.a. bis nach Wiesloch, Sandhausen und Schwetzingen - in Kooperation mit den jeweiligen Gemeinden.
- Bessere Anbindung für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund.
- Mehr und spätere **Moonliner mit besserer Anbindung** sowie den **Ausbau des "On-demand"-Angebots** (Ruf- und Frauentaxis, etc.).
- **Mobilitäts-Hubs** sind eine Weiterentwicklung von Park&Ride, da sie neben Autos und S-Bahnen auch Busse, Straßenbahnen, Car- und Bike-Sharing-Angebote, etc. nahtlos miteinander verbinden. So wollen wir den Pendelverkehr und Parkraum in der Innenstadt reduzieren.
- Durch deutlich **geringere Parkgebühren als im Stadtzentrum** wollen wir Anreize schaffen, dass Menschen ihr Auto problemlos am Stadtrand abstellen und sich komfortabel zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit ÖPNV innerhalb der Stadt bewegen.

Best Practice Lösung: Amsterdam [Quelle](#)

- Dabei sollte ein **Parkticket gleichzeitig als Ticket für den ÖPNV** dienen.

Best Practice Lösung: Straßburg [Quelle](#)

- Verbleibende Parkplätze in der Innenstadt sollen vermehrt in **Quartiersgaragen** verlegt werden, um so den Platz an der Straße für die Menschen freizumachen. Diese (wie auch die Mobilitäts-Hubs) müssen so geplant werden, dass die Gebäude leicht umgenutzt werden können, wenn der Bedarf für Parkraum im Zuge der Mobilitätswende in Zukunft sinkt.

Best Practice Lösung: Kopenhagen [Quelle](#)

- Die oft diskutierte fünfte Neckarbrücke von Wieblingen ins Neuenheimer Feld lehnt Volt Heidelberg kategorisch ab. Anstelle einer Brücke setzen wir uns für die Prüfung einer **Seilbahn vom Bahnhof Pfaffengrund-Wieblingen über den SRH-Campus ins Neuenheimer Feld** ein, um so den Westen Bergheims vom Pendelverkehr zu entlasten [[Quelle](#)].

Best Practice Lösung: Toulouse [Quelle](#)

- Zudem setzt sich Volt Heidelberg für eine durchgehende, nahezu autofreie **Neckaruferpromenade mit einem breiten Radweg und vielfältiger Begrünung** ein. Die bislang vorliegenden Entwürfe gehen uns diesbezüglich nicht weit genug [[Quelle](#)].
- Flächendeckend **barrierefreie Gehwege**.
- ausreichend **Parkmöglichkeiten für Lieferverkehr, Handwerkerfahrzeuge und Pflegedienste** abseits der Geh- und Radwege.
- **Parkzonen für E-Scooter**, um freie Geh- und Radwege zu gewährleisten.

Best Practice Lösung: Köln [Quelle](#)

- **Smarte Ampeln** haben das Potenzial, den Verkehrsfluss für alle zu verbessern [[Quelle](#)]. Wir wollen dieses Konzept erproben, mit Vorfahrt für den Fuß- und Radverkehr sowie den ÖPNV.

Best Practice Lösung: Hamburg [Quelle](#)

- Mehr **Tempo-30-Zonen in der Stadt** sowie **mehr verkehrsberuhigte Bereiche**. Dadurch würde sich die Sicherheit und die Lebensqualität im Stadtzentrum verbessern.

Best Practice Lösung: Spanien [Quelle](#)

- Um die Effizienz des verbleibenden motorisierten Transports zu verbessern, wollen wir ein System **smarter, buchbarer Ladezonen** schaffen. Durch eine zeitlich koordinierte Nutzung ließen sich wertvolle Flächen einsparen und die Bedingungen für Logistikunternehmen verbessern.

Best Practice Lösung: Hamburg [Quelle](#)

2. Wohnen & Bauen

In Heidelberg finden viele Menschen keinen Wohnraum, der für ihre gegenwärtige Lebenssituation geeignet ist. Dies betrifft nicht nur die unverhältnismäßig teuren Angebote des freien Wohnungsmarktes für Menschen mit geringem Einkommen, sondern auch das faktische Fehlen von Wohnraum für Familien mit zwei oder mehr Kindern oder für Menschen mit Behinderungen. Ein Umzug innerhalb Heidelbergs ist für die meisten Bürger*innen trotz veränderter Lebenssituation, wie zum Beispiel Berufseinstieg, Familiengründung, Scheidung, Auszug der Kinder, Eintritt in das Rentenalter oder Pflegebedürftigkeit, kaum möglich.

- Volt Heidelberg setzt sich für den **nachhaltigen Bau neuer Wohnungen** auf bereits **versiegelten Flächen** der Stadt ein und fordert zugleich eine deutliche **Aufstockung** des Wohnbestandes. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Gebiet „PHV“ (siehe Kapitel 11) und dem „**Gewerbegebiet Weststadt**“.
- Die **Bezahlbarkeit** großer Teile dieses neuen Wohnraums wollen wir durch eine aktive städtische Bodenpolitik sicherstellen.

Best Practice Lösung: Wien [Quelle](#), Ulm [Quelle](#)

- Darüber hinaus fordert Volt Heidelberg den Einsatz gezielter **Wohnförderungen** von **Familien mit Kindern** und **Menschen in besonderen Lebenssituationen**.
- **Betriebs- oder Werkswohnungen** sind ebenfalls eine bewährte Methode, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Dabei sollten Stadt und Unternehmen gemeinsam planen. Vor allem für weniger gut bezahlte, aber systemrelevante Berufsgruppen könnte so bezahlbares Wohnen in Heidelberg ermöglicht werden. (z.B. Krankenpfleger*innen in Zusammenarbeit mit dem Uniklinikum etc.)
- Aufgrund der sehr jungen Bevölkerung Heidelbergs sind mehr **Wohnheime für Studierende und Auszubildende** ebenfalls ein wichtiger Beitrag zur Entspannung des Wohnungsmarktes.
- Volt Heidelberg fordert mehr **Transparenz im Heidelberger Gebäudesektor**. So wollen wir die Potenziale von Leerständen (z.B. ungenutzte Bürogebäude) und versiegelten Freiflächen sowie von energiesparender Sanierung erfassen [[Quelle](#)].
- Mit einer städtisch verwalteten **Wohnungstauschbörse** könnten Bürger*innen in veränderter Lebenssituation ihre Wohnungen ggf. tauschen.

Best Practice Lösung: Freiburg [Quelle](#)

- Volt Heidelberg fordert eine „**Housing First**“-Strategie¹ durchzusetzen, um so die lokalen Vereine bei der Vermeidung von Obdachlosigkeit in der Stadt zu unterstützen und Menschen, die dies wünschen, langfristig wieder in die Gesellschaft zu integrieren.

¹ Housing First ist ein Konzept in der Obdachlosenhilfe, das darauf abzielt, obdachlosen Menschen als erste und wichtigste Maßnahme eine dauerhafte Unterkunft anzubieten, ohne dass diese an Bedingungen wie den Entzug von Substanzen oder die Einhaltung anderer Verpflichtungen gebunden ist.

Best Practice Lösung: Finnland [Quelle](#)

- Wir wollen **mittels Baubindung Spekulationen im Wohnsektor eindämmen**. Wenn nach drei Jahren der Bau eines Gebäudes auf einem entsprechenden Baustück nicht begonnen wurde, fällt das Gebiet zurück in den Besitz der Kommune. Auf diesem Wege kann das kommunale Vorkaufsrecht stärker zur Geltung gelangen.
- Volt Heidelberg verfolgt das Ziel, die Nachfrage nach innerstädtischem Wohnraum zu reduzieren. Dies ist z.B. durch eine **verbesserte Anbindung unserer Stadt** an das Umland möglich (siehe Kapitel 1).

Um nicht nur eine Wohnwende, sondern auch einen Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels im Heidelberger Stadtplanungs- und Bausektor zu erreichen, fordern wir:

- **Sanierungen, Aufstockungen und Umnutzungen von Gebäuden vor Abriss und Neubau**, um den enormen Ressourcenverbrauch der Bauindustrie zu reduzieren [[Quelle](#)].
- Bei Neubauten muss vorzugsweise auf nachhaltige Materialien wie Holz zurückgegriffen werden. So wollen wir den **Bau von Holzhochhäusern** u.a. im PHV und im Gewerbegebiet Weststadt prüfen lassen.

Best Practice Lösung: Schweden [Quelle](#)

Die **Energiewende** muss auch im **Gebäudesektor** durch gezielte **kommunale Förderung** erneuerbarer Energieträger beschleunigt werden, unter anderem durch:

- den Ausbau von **Photovoltaik auf Gewerbe- und öffentlichen Gebäuden**, Lärmschutzwänden, Verkehrs-Restflächen (siehe Kapitel 3),
- **energieeffiziente Sanierungen** öffentlicher Gebäude sowie
- den **Ausbau erneuerbarer Energien** zur Begrenzung des Heizens mit fossilen Brennstoffen (siehe Kapitel 3).

Die Schaffung von zukunftsfähiger Bauqualität, mit Fokus auf **kreislauffähige, klimapositive Konstruktionen** sowie Ausbau der **Klimaresilienz** sind weitere Anliegen [[Quelle](#)]. Daher fordert Volt Heidelberg:

- neue Gebäude, wenn möglich, mit **nachwachsenden Materialien** zu bauen und durch anpassungsfähige Grundrisse von vornherein vielfältig nutzbar zu gestalten
- **demontierbare Bauteile** einzusetzen, um sie mehrfach nutzen zu können. Hier sind Massanfertigungen denkbar, die schnell und kostengünstig produziert werden können.
- möglichst **keine neuen Flächen zu versiegeln**, um die Klimaresilienz der Stadt zu steigern. Dabei sollten das Mikroklima und das lokale Wassermanagement beachtet werden.

3. Umwelt & Klima

Das nationale Ziel der Klimaneutralität bis zum Jahre 2045 ist nur erreichbar, wenn auf allen Ebenen - und somit auch kommunal - konkrete Klimaschutzmaßnahmen und ein Umdenken hin zu mehr Nachhaltigkeit sowie Ressourcenschonung stattfinden [[Quelle](#)].

- Wir fordern eine kontinuierliche **Förderung der Photovoltaik** durch die Stadt, u.a. durch die **Pachtung von Dachflächen**. Vor allem bei Gewerbegebäuden oder den Gebäuden der Universität im Neuenheimer Feld sehen wir großes Potenzial.
- Außerdem sollen Projekte zur **Agri-Photovoltaik** auf landwirtschaftlichen Flächen um Heidelberg gefördert werden [[Quelle](#)].
- Als Ergänzung für einen stabilen Strommix setzen wir uns grundsätzlich für den **lokalen Ausbau der Windkraft** ein. Bei der Standortwahl muss aber insbesondere der Artenschutz berücksichtigt werden.
- Gemeinsam mit den anderen Gemeinden der Rhein-Neckar-Region wollen wir die Erschließung von **Geothermie** vorantreiben [[Quelle](#)].
- Im Bereich der Versorgung mit Fernwärme streben wir außerdem den Bau von **Großwärmepumpen für den Neckar** an.

Best Practice Lösung: Mannheim [Quelle](#)

Bereits jetzt kommt es immer häufiger zu extremen Wetterereignissen wie stärkeren Stürmen, Regenfällen oder längeren Hitzeperioden.

- Dem wollen wir mit **mehr Entsiegelung und Begrünung** auf öffentlichen Plätzen entgegenwirken [[Quelle](#), [Quelle](#)].
- Vor allem auf **großen Freiflächen** wie der Neckarwiese ist eine **zusätzliche Beschattung durch Bäume** unverzichtbar.
- Darüber hinaus sollen zahlreiche **öffentliche Trinkbrunnen** flächendeckend in der gesamten Stadt aufgestellt werden (siehe Kapitel 6).
- Durch **insektenfreundliche Beleuchtung** wollen wir die heimischen Populationen nachtaktiver Insekten besser schützen [[Quelle](#)].
- Auf kleinen Freiflächen im Stadtkern sollen **Biotope mit vielfältiger Bepflanzung** angelegt werden sowie **Dach- und Fassadenbegrünung** als Alternative.

Best Practice Lösung: Utrecht [Quelle](#)

Ein weiteres Problem für Städte ist nach wie vor die Verschmutzung durch Plastikmüll.

- Um dem entgegenzuwirken, braucht es **mehr öffentliche Mülleimer**.
- Darüber hinaus unterstützen wir die Forderungen nach einer **Steuer auf Einwegverpackungen** [[Quelle](#)]. Die Einnahmen durch diese Steuer wollen wir in Form von Förderungen für umweltfreundlichere Verpackungen an die lokale Gastronomie zurückführen.

Best Practice Lösung: Tübingen [Quelle](#)

4. Bildung

Als Schulträger ist die Kommune für die Ausstattung der Schulen verantwortlich. Darunter fällt die Bereitstellung moderner und funktionstüchtiger Gebäude sowie von entsprechendem Personal (davon ausgenommen sind alle Landesbeamten, d.h. Lehrkräfte). Unter diesen Rahmenbedingungen fordern wir folgende Maßnahmen:

- Die **Sanierung der Schulgebäude** muss vorangetrieben werden.
- Alle pädagogischen Einrichtungen müssen mit **schnellen Internetzugängen** ausgestattet werden (siehe Kapitel 7).
- Alle Schulen und Kitas sollen über **Wasserspender** verfügen (siehe Kapitel 3).
- Es muss überall täglich preisgünstige, **gesunde, regionale und saisonale Verpflegung** angeboten werden.²

Damit in Schulen mehr Personal angestellt werden kann, möchte Volt Heidelberg folgende Rahmenbedingungen schaffen:

- Es sollen **multiprofessionelle Teams** aus Sozialpädagog*innen, Logopäd*innen etc. aufgebaut und Kitas und Schulen damit unterstützt werden [[Quelle](#)].
- Um dem **Personalmangel** an Schulen und Kitas zu begegnen, soll die Stadt dem Personal stärker bei der Suche nach passendem Wohnraum helfen und bei Bedarf auch finanziell unterstützen (siehe Kapitel 2).
- Die Schaffung einer stadtübergreifenden **Personalreserve** zum Auffangen von Stundenausfällen besonderer Stärke.
- Professionelle städtische **IT-Fachkräfte**, welche die Schulen bei allen Digitalisierungsprozessen unterstützen [[Quelle](#)] (siehe Kapitel 7).
- Mehr **Angebote im Bereich der digitalen Bildung**.

Best Practice Lösung: Hannover [Quelle](#)

- Volt setzt sich dafür ein, dass das **Projekt "Durchgängige Sprachförderung"** auch zukünftig weiter finanziert wird [[Quelle](#)].

Langfristig spricht sich Volt für **kostenlose Kita-Plätze** aus.

- Da die kostenlose Betreuung aber nur auf Landesebene beschlossen werden kann, fordern wir zunächst mehr **Transparenz bei Kita-Gebühren** über die Homepage der Stadt.
- Volt Heidelberg setzt sich dafür ein, dass **mehr Erzieher*innen** eingestellt werden. Dafür fordern wir eine finanzielle **Unterstützung der Ausbildung und Umschulungen** sowie eine **Erhöhung der Vergütung**.
- Die Stadt soll außerdem die **Neugründung weiterer Kitas und Kindergärten stärker unterstützen** und geeignete Standorte prüfen.
- **Kitas und Grundschulen** sollen bei dem Übergang in die Schule enger zusammenarbeiten.

² Mit dem Ausbau der Ganztagschulen, müssen Schulen gesetzlich verpflichtend Verpflegung anbieten.

5. Soziales

Volt sieht die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung als eine der zentralen öffentlichen Aufgaben an. Die Gestaltung eines solidarischen Miteinanders und gelebter Hilfsbereitschaft sind Grundwerte einer freien, vielfältigen und inklusiven Gesellschaft.

- Eine **sozialorientierte Wohnpolitik** ist das zentrale Element einer guten Sozialpolitik (siehe Kapitel 2).

Um Chancengleichheit in der Gesellschaft zu verbessern, müssen die Folgen des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg transparenter aufgedeckt und durch konkrete Maßnahmen abgemildert werden.

- Hierfür braucht es eine **umfassende Kinder- und Jugendhilfe**. Das umfasst u.a. interkulturelle Spielgruppen, zusätzliche sprachliche Förderung in Kitas sowie mehr fachpädagogisches Personal (siehe Kapitel 4).

Best Practice Lösung: Monheim am Rhein [Quelle](#)

Barrierefreiheit ist für uns von großer Bedeutung, da sie die Inklusion und Chancengleichheit von Menschen mit Behinderungen sowie Familien mit kleinen Kindern und älteren Menschen fördert.

- Für eine sichere und selbstständige Fortbewegung für Menschen mit Geh- oder Sehbehinderungen fordern wir u.a. mehr **Fußgängerampeln mit Freigabesignal** sowie **breitere Gehwege**. Von letzterem profitieren auch Familien mit Kinderwagen.
- An Bushaltestellen soll der **Einstiegsbereich für Gehbehinderte und Kinderwagen** klar markiert werden.
- Wir fordern **kostenlose Periodenartikel** in Bildungs- sowie öffentlichen Einrichtungen.

Best Practice Lösung: Schottland [Quelle](#)

Zu unserer Diversität zählt der Migrationshintergrund vieler unserer Bürger*innen. Dieser wird leider zu oft als Angriffsfläche missbraucht. Migrant*innen und deren Folgegenerationen stoßen dabei auf Vorurteile, Diskriminierung und Rassismus. Dem müssen wir konsequent entgegenwirken. Orte wie das Interkulturelle Zentrum (IZ) tragen viel dazu bei, jedoch können wir das öffentliche Leben zusammen noch viel weiter ausbauen.

- Um unsere Heidelberger*innen besser vor Diskriminierung zu schützen, fordert Volt mehr Aufklärung und stärkere Auseinandersetzung zum Thema **Gewaltprävention** in Bildungseinrichtungen.
- Wir fordern mehr **Sensibilisierung und Bildung** durch Organisationen, welche Menschen jeden Alters Workshops, Seminare und Projekte bieten, um den Schutz von BIPoC, LGBTQIA+, Menschen mit Behinderung und anderen marginalisierten Gruppen zu verbessern.

6. Gesundheit

Der Zugang zu gesundheitlicher Prävention und medizinischer Behandlung ist existenziell und muss für alle Menschen möglich sein, sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich. Durch die Dichte an Krankenhäusern, ärztlicher Versorgung und Präventionsmöglichkeiten kann auf kommunaler Ebene den Bürger*innen bereits eine sehr gute Versorgung angeboten werden. Dennoch sehen wir von Volt Heidelberg noch einige ausbaufähige Bereiche:

- Dazu zählt die Möglichkeit, außerhalb einer Klinik zu gebären. Durch den baldigen Wegfall des hebammengeführten Gebärzimmers im St.-Elisabeth-Krankenhaus benötigen wir in Heidelberg eine neue Alternative. Wir fordern daher ein **Geburtshaus in Heidelberg**. Hier sollen Vor- und Nachsorge sowie die Geburt selbstbestimmt möglich sein.
- Mit dem demografischen Wandel steigt die Bedeutung der häuslichen Pflege. Wir brauchen in der Stadt ausgewiesene Parkplätze, die u.a. für die Fahrzeuge von Pflegediensten zur Verfügung stehen.
- Die Errichtung von **kostenlosen Trinkbrunnen** in der Innenstadt soll ebenfalls zur Hitzeprävention, insbesondere für ältere Menschen, beitragen (siehe Kapitel 3).

Für die Gesundheit ist Sport, vor allem für Menschen, die in ihrem Beruf wenig Bewegung bekommen, unabdingbar. Sportvereine verhelfen dazu, Menschen für körperliche Betätigung zu begeistern und spielen daher eine wesentliche Rolle in unserem Gesundheitssystem. Zudem ermöglichen Vereine einen bezahlbaren Zugang zu Sportgeräten und organisiertem Training und sind dadurch oft die einzige Möglichkeit, diesen Leidenschaften nachzugehen; dazu werden jedoch Ausrüstung und bedarfsgerechte Sportstätten benötigt.

- Wir wollen sicherstellen, dass auch weiterhin **in Sportvereine investiert** wird, damit sie modern, gut ausgestattet und attraktiv bleiben und sich an die Bedürfnisse der Menschen anpassen können. Vereinssport stellt eine Alternative und Ergänzung zu gesundheitsorientiertem Individualsport dar und bietet diesem gegenüber im sozialen Bereich große Vorteile.

7. Digitalisierung & Verwaltung

Volt Heidelberg sieht die Chancen der Digitalisierung und unterstützt die gegenwärtigen Maßnahmen zu deren Ausbau. Allerdings darf es keine Rivalität zwischen digitalen und nicht-digitalen Angeboten der Stadt geben, sondern sie müssen einander ergänzen.

- Volt Heidelberg fordert eine langfristige **Smart-City-Strategie**. Dafür soll eine **eigenständige Smart-City-Koordination** benannt werden.

Best Practice Lösungen: [Quelle](#)

- Wir setzen uns für die **Digitalisierung der Verwaltungsdienstleistungen** ein, um effizientere und praktischere Alternativen zu bürokratischen Prozessen zu schaffen. **Chatbots** sind z.B. ein nützliches Tool, um digitale Verwaltung für alle Bevölkerungsgruppen möglichst benutzungsfreundlich zu gestalten [[Quelle](#)].

Best Practice Lösungen: *Estland* [Quelle](#)

- Gleichzeitig braucht es mehr **Maßnahmen für die IT-Sicherheit** wie Schulungen für Mitarbeitende und regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen.

Auch zur Unterstützung der Bildung bietet Digitalisierung Chancen (siehe Kapitel 4). Dafür fordern wir:

- Eine zeitgemäße **digitale Infrastruktur** an allen Schulen und (Volks-)Hochschulen. Dazu gehören eine schnelle und stabile Internetanbindung, WLAN-Hotspots und moderne Medientechnik.
- Unterstützung der Bildungseinrichtungen durch **IT-Fachkräfte** bei der Umsetzung von digitalen Prozessen sowie bei der Wartung von Servern und Software.
- Angebote zur **digitalen Weiterbildung**.
- Auch die **demokratische Teilhabe** kann durch digitale Instrumente erleichtert und **mehr Transparenz** in der lokalen Politik geschaffen werden (siehe Kapitel 9).
- Volt Heidelberg möchte den **Ausbau von stabilen, symmetrischen Glasfasernetzen** konsequent fördern. Auch der **Aufbau des 5G-Netzes** soll vorangetrieben werden.
- Darüber hinaus fordern wir, dass sichere, **kostenlose WiFi-Hotspots** an kommunalen Begegnungsstätten zur Verfügung stehen.
- Wir möchten auch dazu beitragen, ein **flächendeckendes LoRaWAN-Netz** (Long Range Wide Area Network) auf kommunaler Ebene zu schaffen, indem notwendige Technik auf öffentlichen Gebäuden installiert wird [[Quelle](#)].

8. Wirtschaft

Volt Heidelberg möchte den lokalen Unternehmer*innengeist fördern und Bürger*innen unterstützen, die durch die Übernahme wirtschaftlicher Verantwortung zum Wohlstand unserer Stadt beitragen. Wir setzen uns für die Schaffung neuer Arbeitsplätze ein, sofern diese im Einklang mit sozialen und ökonomischen Anforderungen stehen. Leider haben wir in vielen Bereichen das innovative Potenzial Heidelbergs noch nicht ausreichend entfalten können.

Gründer*innen erhalten bisher wenig Anreize, ihre Unternehmen in Heidelberg zu platzieren. Die Preise für Gewerbeimmobilien in geeigneter Lage sind hoch, die Verkehrssituation gestaltet sich schwierig und städtische Förderungen können aufgrund bürokratischer Hürden oft gar nicht oder nur in geringer Höhe abgerufen werden.

- Volt Heidelberg fordert den regionalen **Ausbau und die Verdichtung des öffentlichen Nahverkehrs** über die städtische Gemarkung hinaus sowie die öffentliche Unterstützung bei der Bereitstellung von **Betriebswohnungen** für Unternehmen, um die **Anwerbung von Fachkräften** zu erleichtern (siehe Kapitel 1 und 2)
- Zudem setzen wir uns für die verstärkte **Förderung von sozialen Unternehmen** (Social Entrepreneurship) **und nachhaltigen Unternehmensideen** ein. Hierzu möchten wir die Förderbedingungen so anpassen, dass sie für eine Vielzahl von Unternehmen leichter zu erreichen sind und der bürokratische Aufwand für die Beantragung entsprechend abnimmt.
- Darüber hinaus sollen **junge Unternehmen** in den ersten Jahren merklich **bei der Gewerbesteuer entlastet** werden, um Anreize für deren Ansiedlung in Heidelberg zu schaffen und ihre frühe Entwicklung und Etablierung am Markt zu begünstigen.
- Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass alle Unternehmen in Heidelberg in regelmäßigen Abständen eine **geförderte Beratung** erhalten, welche über neueste Standards informiert sowie Maßnahmen zur sozialen und ökologischen Entwicklung vorschlägt.

Volt Heidelberg versteht die **heimische Land- und Gartenwirtschaft** als wichtigen Bereich der regionalen Versorgung mit Nahrungsmitteln. Deshalb wird der Erhaltung und umweltfreundlichen Bewirtschaftung von Agrarflächen eine sehr hohe Priorität zugeschrieben.

- Wir sprechen uns **gegen die Versiegelung** und bauliche Zerschneidung durch **unnötige Straßen oder Erdgasleitungen** aus [[Quelle](#)].
- Eine ökologisch inspirierte Landwirtschaft trägt zur **Erhaltung der Biodiversität** bei und vermindert die negativen Folgen klimatischer Veränderungen.
- Darüber hinaus setzt sich Volt Heidelberg für die Förderung moderner agrarwirtschaftlicher Anbaumethoden auf den knappen Flächen ein und fordert höchste **Standards für das Tierwohl** bei der Haltung von Nutztieren.

9. Bürger*innenbeteiligung

Volt Heidelberg engagiert sich für eine freie und demokratische Bürger*innengesellschaft. Wir begrüßen die politische Initiative von Bürger*innen und möchten sie unterstützen, indem wir ihnen bewusst einen Raum dafür schaffen.

Wir glauben daran, dass durch eine faire und transparente Beteiligung von Bürger*innen an den politischen Prozessen eine höhere Umsetzungsbereitschaft und Lebensqualität für alle entsteht.

Als Unterstützer*innen einer repräsentativen Demokratie sieht Volt einen Beteiligungsprozess nicht als Alternative zum Gemeinderat, sondern als Ergänzung.

Die bestehende "Mitgestaltende Bürgerbeteiligung" [\[Quelle\]](#) halten wir für eine gelungene Grundlage der Beteiligung. Jedoch wollen wir die Umsetzungsqualität und vor allem die Transparenz bestehender Formate verbessern.

- Als Ergänzung zu analogen Präsenzformaten fordern wir eine digitale „**Open Government**“-Plattform, auf der öffentliche Streams der Sitzungen des Gemeinderats, der Ausschüsse sowie Beteiligungsveranstaltungen verfolgt werden können. Diese Streams sollen in Zukunft aufgezeichnet werden.
- Zudem fordern wir mehr **Transparenz** bei den Entscheidungen des Gemeinderats, indem das **Abstimmungsverhalten** aller Mitglieder stets protokolliert wird und öffentlich einsehbar ist.
- Darüber hinaus sollen städtische Dokumente, die Verwendung von Haushaltsmitteln und **anstehende Projekte eingesehen und kommentiert** werden können.
- Volt Heidelberg setzt sich außerdem für die Schaffung eines **von der Stadtverwaltung unabhängigen Bürger*innenbüros** ein, um eine unabhängige Organisation und Kommunikation entsprechender Veranstaltungen sicherzustellen.
- Volt Heidelberg möchte ein **Bürger*innenbudget** für Heidelberg einführen. Dafür sollen im Vorfeld aller kommunalen Haushaltsentscheide mindestens 10% der verfügbaren Mittel für Vorschläge der Bürger*innen zurückgestellt und ein geeignetes Verfahren zur konkreten Umsetzung erarbeitet werden.

Best Practice Lösung: Potsdam [Quelle](#)

- Wir unterstützen das Konzept von **Bürger*innenräten** [\[Quelle\]](#). In den bestehenden Heidelberger Leitlinien ist der Einsatz von Bürger*innenräten bereits konzeptionell vorgesehen. Volt Heidelberg fordert, dass diese Möglichkeit in einer Vielzahl zukünftiger Beteiligungsprojekte auch praktisch umgesetzt wird.

10. Kultur & Freizeit

Freizeitgestaltung ist ein wichtiger Aspekt des täglichen Lebens und dient sowohl dem Wohlbefinden der einzelnen Person als auch dem gesellschaftlichen Zusammenhalt einer Region. Es ist eine wichtige Aufgabe von Kommunen und Städten, diese Orte für alle Bürger*innen gleichwertig zu gestalten und zugänglich zu machen.

- Unser Ziel ist der **Erhalt und die Schaffung freizeithenutzter Räume** durch eine bedarfsgerechte Förderung.
- Die **Einrichtungen** und Räume werden allen Nutzer*innen **kostengünstig** und in ausreichender Größe und geeigneter Lage zur Verfügung gestellt.
- Wir setzen uns für die Schaffung nachhaltiger und **krisensicherer Arbeitsplätze** in sämtlichen Freizeitbereichen ein.
- Freischaffende sollen durch **kommunale Förderprogramme** und gezielte Arbeitsangebote (z.B. Schulprojekte) in ihrer Tätigkeit langfristig unterstützt werden.
- Um den Sport im Freien noch variantenreicher zu gestalten und abseits von ggf. teuren Fitnessstudios das Angebot zu erhöhen, bieten sich **Sportboxen** an. Darin sind verschiedene Sportgeräte wie Kurzhanteln, Bälle, etc. untergebracht und sie können per App geöffnet werden. Kameras im Innern überwachen die Entnahme und Rückgabe.

Best Practice: Münster [Quelle](#)

Im Bereich Kunst und Kultur werden wir die Integration kultureller Inhalte auch in Schulen gezielt fördern.

- Wir unterstützen die **Einbindung von freischaffenden Künstler*innen in den Unterricht**. Gleichzeitig entstehen so sichere Arbeitsplätze für Kunstschaaffende und eine Entlastung des Lehrpersonals.
- Darüber hinaus möchten wir das **Angebot außerschulischer Kultur- und Sportangebote** wie Museen, Musikschulen, Kunstkurse, Theater-AGs, Fußball- oder Schwimmkurse als Freizeitangebote der Kommune ausbauen.
- Wir setzen uns für **inklusive Freizeitstätten** sowie **mehr inklusive Spielplätze** ein.

Zur Förderung von kleinen, jungen Initiativen fordern wir:

- Die Schaffung einer zentralen **“Heidelberg Kultur App”**, in der Bewohner*innen der Stadt eigene Kultur- und Freizeitprojekte publizieren können.
- Volt Heidelberg fordert ein **Haus der Vereine und Initiativen**. Hier soll ein Freiraum geschaffen werden, der eingetragenen Initiativen und Vereinen die Möglichkeit bietet, sich zu treffen, auszutauschen und Veranstaltungen zu organisieren. Diese Begegnungsstätte soll städtisch verwaltet sein und kostengünstig zur Verfügung stehen. Darüber hinaus sollen auch **Räume in Schulen** außerhalb der Unterrichtszeiten gebucht werden können (siehe Kapitel 4).

11. Masterplan Patrick-Henry-Village

Als letzte für großflächigen Wohnungsbau verfügbare Konversionsfläche in Heidelberg bietet das Gebiet des Patrick-Henry-Village (kurz PHV) die Chance, einen Stadtteil der Zukunft zu schaffen - einen Stadtteil mit europaweiter Vorbildfunktion in den Bereichen Nachhaltigkeit, Kultur, bezahlbarem Wohnen, sozialer Durchmischung und vielem mehr. Entscheidend für den Erfolg dieses Vorhabens ist die frühzeitige Beteiligung vieler Initiativen und Bevölkerungsgruppen bei der Umsetzung der städtischen Planungen.

Auf dem Gelände befindet sich bereits das Ankunftscenter für Geflüchtete des Landes Baden-Württemberg. Um die Bedingungen für die ankommenden Menschen sowie die Angestellten zu verbessern, fordern wir:

- Zeitnah **zusätzliche Nahverkehrsverbindungen**.
- **Einkaufsmöglichkeiten** bzw. eine Mensa.
- Ausweitung der **Kinderbetreuung** sowie Spiel- und Sportplätze.
- Ein Ausbau der Betreuungsangebote für Erwachsene in Form eines **Frauenhauses** und mehr Personal für die **Seelsorge**.
- Geeignete **Bürogebäude auf dem Gelände** für die Mitarbeitenden des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Der Zeitraum bis zur Eröffnung des neuen Stadtteils könnte viele Jahre umfassen; bis dahin soll das Gelände sinnvoll genutzt werden können.

- Volt Heidelberg spricht sich für eine **kostengünstige Zwischennutzung** des PHV mit **Wohnheimen** für Studierende und Azubis aus.
- Als günstige, kurzfristige Mobilitätslösung fordern wir direkte **Busverbindungen** zu den wichtigsten Verkehrsknoten sowie den größten Standorten der Universität.
- Zudem muss die möglichst frühe **Ansiedlung von Einzelhandel** gefördert werden.
- Unser Ziel für die Zukunft des PHV ist es, einen autoarmen Stadtteil zu schaffen. Wie die Erfahrungen vom Bau der Bahnstadt klar zeigen, muss die **Anbindung mit Bus und Bahn** sowie eine **Fahrradinfrastruktur** bereits fertiggestellt sein, bevor die ersten Bewohner*innen einziehen. Deshalb braucht es zunächst ein **umfassendes Mobilitätskonzept** (siehe Kapitel 1).
- Um eine einseitige Entwicklung des neuen Stadtteils zum "Reichen-" bzw. "Armenviertel" zu verhindern, sollte der Anteil von **geförderten Wohnungen** bzw. **Wohnheimen** mindestens 30 % betragen und diese gleichmäßig über den Stadtteil verteilt sein. Um die verfügbaren Flächen möglichst effektiv zu nutzen, ist eine deutliche **Nachverdichtung** des Gebiets unverzichtbar. Außerdem muss auf **Nachhaltigkeit** beim Bau geachtet werden (siehe Kapitel 2).
- Um nicht nur gegen die Klimakrise, sondern auch die Biodiversitätskrise vorzugehen, braucht es **umfassende Begrünung** und die Schaffung kleiner **Biotope** (siehe Kapitel 3).

12. Heidelberg & Europa

In vielen Aspekten ist eine gute Zusammenarbeit in Europa unerlässlich: Sei es bei der Förderung städtischer Projekte, beim kulturellen Austausch oder um unsere Unternehmen mit dem Zuzug qualifizierter Arbeitskräfte zu unterstützen.

Gerade jetzt gewinnen populistische Stimmen an Aufmerksamkeit, die diese vorteilhafte Kooperation ablehnen. Deshalb muss die Stadt auch dafür sorgen, dass die Vorzüge der EU sowie die EU selbst sichtbarer werden und sie proaktiv bewerben.

- Dafür fordern wir eine **aktive Kommunikation** über die EU innerhalb Heidelbergs – mit positiven Inhalten wie:
 - abgerufenen Zuschüssen aus der EU für kommunale Unterstützungen
 - der EU als Friedensprojekt
 - wirtschaftlichen Auswirkungen
 - zum Wissensaustausch mit wichtigen Institutionen und Organen
 - EU-Parlamentarier*innen aus der Region als Ansprechpersonen sowie
 - die rechtlichen Möglichkeiten wie freie Wahl des Arbeits- und Wohnortes etc.
- Außerdem fordern wir eine **transparente Berichterstattung** der städtischen Aktivitäten bei **EU-Netzwerktreffen**.
- Volt Heidelberg setzt sich dafür ein, einen **“Best-Practice-Katalog”** zu erstellen, der dokumentiert, wie europäische Städte spezifische Probleme bereits gelöst haben.
- Durch den Fokus der städtischen Verwaltung und des Gemeinderates auf europäische Vernetzung und Austausch möchten wir das europäische Gemeinschaftsgefühl stärken.
- Volt Heidelberg setzt sich dafür ein, **mehr Städtepartnerschaften** mit europäischen Städten einzugehen.
- Städtepartnerschaften sollen für alle Bürger*innen eine erlebbare Möglichkeit des friedlichen und wertebasierten Dialogs sein. Dazu gehören z. B. die **Förderung von kulturellem Austausch** der Heidelberger Vereine und Organisationen, die Förderung internationaler **Austauschprogramme** sowie Kooperationen in der Erwachsenenbildung. Hierbei setzen wir uns auch für die Schaffung digitaler Gemeinschaftsprojekte ein und unterstützen diese.